

BEITRÄGE AUS TIROL

Beilage zum Magazin **Offizier**^{DER}



Die Ruhe vor dem Sturm?

Die derzeitige Ruhe, ja fast Stille, in der weiteren Entwicklung unseres Heers ist fast beängstigend und man ist sowohl als interessierter Beobachter wie als aktiver Soldat zum Warten verurteilt. Keine Anfragen und schon gar nicht Kritik sind vorgegeben und Durchhalteparolen sollen die Zeit des Wartens verkürzen! Natürlich muss man getätigte und geplante Aktivitäten der Regierung abwarten, um das „Sicherheitsbewusstsein“ der neuen Führung zu beurteilen. Umso mehr führt aber die derzeit herrschende „Stille“

und damit verbunden eine hohe Ungewissheit zu einer Zerreißprobe in allen Belangen! Sowohl personell wie finanziell und daraus resultierend materiell fehlt es hinten und vorne! Es gibt keine bestehenden Reserven mehr und Löcher werden auf der einen Seite aufgemacht, um sie auf der anderen zu füllen. Wann hat endlich jemand in verantwortungsbewusster Position (Bezeichnung sehr wertneutral ausgewählt) die notwendige Courage zu sagen: Es geht nicht mehr!? Sicherheit ist ein Bürgerrecht und ist nicht kostenlos! Das

Österreichische Bundesheer ist ein Teil des Sicherheitssystems in unserem Land und hat darüber hinaus weitere Aufgabenstellungen wie zum Beispiel den Katastrophen- oder Auslandseinsatz zu bewerkstelligen. Diese Verpflichtungen setzen gut ausgebildetes Personal, entsprechendes Gerät und Ausrüstung und damit verbunden die notwendigen finanziellen Mittel voraus.

/ Vielleicht und hoffentlich ist die derzeitige „Stille“ nur die Ruhe vor dem Sturm und die Regierung wird ehestens auf ein zu verhin-

derndes Sicherheitsvakuum reagieren!



Wilfried Tilg, Oberst
Präsident der Offiziers-
gesellschaft Tirol



Heeresmeisterschaft im Sportklettern

Am 16. und am 17. November wurden in der Kletterhalle Wörgl im Tiroler Unterland die Heeresmeisterschaften im Sportklettern abgehalten.

/ 61 militärische Teilnehmer aus Österreich, Deutschland, der Schweiz,

Spanien und Polen sowie Sportler der Polizei waren am Start.

/ In spannenden Finalrouten bis zum 9. Schwierigkeitsgrad setzten sich bei dieser Meisterschaft die Kletterer aus Tirol durch: In der Damenklasse gewann Kor-

poral Sybille Huber von der 3. ABC-Abwehr-Kompanie aus Absam. Bei den Herren war das Jägerbataillon 24 aus Lienz nicht zu schlagen. In der Allgemeinen Klasse siegte Stabswachtmeister Robert Staffner, in der Seniorenklasse konnte Heeresbergführer

und Mount-Everest-Besteiger Oberstabswachtmeister Klemens Bichler auch in der Halle seine Klasse beweisen.

/ Bei den Gästen siegte mit dem Soldaten Remo Lehmann aus der Schweiz der einzige Kletterer, der in der Finalroute bis ans Top stieg.

Soldaten unter extremen Bedingungen auf der Streif

Im Jänner standen alpinqualifizierte Soldaten des Jägerbataillons 23 unter dem Kommando von Hauptmann Bernhard Zech zur Unterstützung für das 78. Hahnenkammrennen in Kitzbühel auf der Streif. Der schwierige Einsatz erfordert alpinistisch entsprechend ausgebildete Soldaten, die in der Lage sind, mit Steigeisen oder Skiern auf den vereisten Pisten zu arbeiten. Ihr Einsatz wurde vom Militärkommando Tirol geleitet und von der Betriebsstaffel der Wintersteller-Kaserne

unterstützt. Am Montag, den 15. Jänner, überprüften die FIS-Delegierten die fertig präparierte Piste, die vorwiegend von Soldaten, aber auch freiwilligen Helfern hergestellt wurde. Am Mittwoch der Rennwoche gab es einen extremen Schneefall. Bei Sturmböen bis zu 80 Stundenkilometern entfernten die Soldaten die Schneemassen von der Piste. Bei diesen außergewöhnlichen winterlichen Bedingungen dauerte der Einsatz jeweils bis in die Abendstunden und die Nacht. Im Zielgelände



Alpinesoldaten im Einsatz auf der Streif mit Steigeisen bei Nacht

bedankte sich der Pistenchef beim Kommandanten für die Arbeit der eingesetzten Kräfte, die bis an ihre Leistungs-

grenze gefordert wurden. Die Unterstützungsleistung des Bundesheers dauerte bis zum 22. Jänner. ✕

Luftraumsicherungsoperation „Dädalus 2018“

Vom 22. bis zum 26. Jänner sicherte das Bundesheer anlässlich des Weltwirtschaftsforums in Davos (Schweiz) verstärkt den österreichischen Luftraum. Dazu wurde ein Flugbeschränkungsgebiet über Teilen Vorarlbergs und Tirols errichtet. Mehr als 1.100 Soldaten und mehr als 22 Luftfahrzeuge waren im Einsatz zum Schutz der Veranstaltung und der örtlichen Bevölkerung vor Bedrohungen aus der Luft. Verteidigungs-

minister Mario Kunasek zog eine positive Bilanz: „In diesen Tagen ist Sicherheit ein notwendiges und wichtiges Thema. Es freut mich, dass insbesondere im Rahmen der Luftraumsicherungsoperation ‚Dädalus 2018‘ einmal mehr so hochprofessionell und konzentriert gearbeitet wurde.“

/ Zu den Aufgaben der eingesetzten militärischen Luftfahrzeuge zählten unter anderem Patrouillenflüge zur Überwachung, Flüge zur

Identifizierung von Luftraumverletzungen, Transporte sowie die Cross-Border Operation – also die Nacheile mit der Schweiz: Die Verfolgung von verdächtigen Luftfahrzeugen über die Staatsgrenze ist seit September 2017 durch einen Staatsvertrag mit der Schweiz verankert. Die Nacheile stellt bei grenznahen Luftraumverletzungen die lückenlose Beobachtung und Begleitung von Luftfahrzeugen sicher, die sich nicht an die vorgegebenen internationalen Luftfahrt-richtlinien halten. Damit kann eine Beobachtung von Luftfahrzeugen, aber vor allem die frühzeitige Übergabe zwischen den Luftwaffen zweier Staaten sichergestellt werden.

/ Eine Ausübung von Zwangsmaßnahmen ist nur im eigenen Hoheitsgebiet erlaubt. „Mittelfristig streben wir ähnliche Verträge auch mit Deutschland und Italien,

später mit allen Nachbarländern an“, so der Kommandant der österreichischen Luftstreitkräfte, Generalmajor Karl Gruber. Durch solche Staatsverträge erreicht die Luftraumüberwachung eine neue Steigerung ihrer Effizienz.

/ Aufgrund der geografisch grenznahen Lage von Davos zu Österreich hatte die Schweiz darum gebeten, während der Dauer des Weltwirtschaftsforums den Luftraum auch in Westösterreich abzusichern. Insgesamt sorgten zwölf Flächenflugzeuge und zehn Hubschrauber für die Sicherheit der Veranstaltung.

/ Das Militärkommando Tirol unterstützte in erster Linie durch logistische Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit sowie im Bereich der militärischen Sicherheit und durch das Bereithalten von gebirgsbeweglichen Einsatzzügen. ✕



Bewaffnete PC7 operieren vom Flughafen Innsbruck zur Überwachung von langsam fliegenden Flugzeugen.

Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz

Die seit August eingesetzte Kaderpräsenzkompanie des Jägerbataillons 6 unter Führung von Hauptmann Simon Alge wurde mit 1. Februar durch die Kampfunterstützungskompanie des Jägerbataillons 23 abgelöst. / Die ablösende Kompanie mit Hauptmann Bernhard

Zech bringt auch Rekruten zum Einsatz. Der Einsatz ist nach wie vor herausfordernd, Schnee und niedrige Temperaturen verlangen umsichtige Führungstätigkeiten der Gruppen- und Truppkommandanten. / Seit August 2017 wurden über 600 illegale Mi-

granten durch Mitwirkung von Soldaten aufgegriffen und der Polizei übergeben. Ein Großteil der Aufgriffe erfolgt bei den Güterzugkontrollen, wo die illegal Einreisenden meist in auf Zügen transportierten Sattelauflegern aufgefunden werden. ✕



Aufgriff von illegal Reisenden auf einem Güterzug und Übergabe an die Polizei.

Valsertal: Pioniere im Assistenzeinsatz



Schutz vor Felsbrocken durch Panzerigel

Nach einem gewaltigen Felssturz im Valsertal standen dort Bau-Pioniere des Militärkommandos Tirol und Soldaten des Pionier-

bataillons 2 aus Salzburg im Einsatz. Sie sicherten in Vals Wohngebäude und die Landesstraße vor weiterem Steinschlag. Die Pioniere

errichteten im Rahmen eines Assistenzeinsatzes eine zweireihige Sperre mit 160 Panzerigeln, nachdem am 23. 12. 2017 ein Felssturz Teile der Straße verschüttet und Häuser gefährdet hatte.

/ Die als Panzerigel bezeichneten Sperrmittel haben sich bereits in der Vergangenheit bei ähnlichen Katastrophen am Eiblschrofen in Schwaz und im Sellraintal bewährt. Sie sichern die Gebäude und Straßen

vor Felsteilen aus weiteren Felsabbrüchen. Die Situation am Berg ist nach Aussage des Landesgeologen nach wie vor unverändert – jederzeit sind kleinere Felsstürze möglich.

/ Nach der Fertigstellung der Sperren konnten die Bewohner von zwei evakuierten Häusern wieder einziehen. Auch die Landesstraße ist wieder befahrbar und ermöglicht ein normales Verkehrsverhalten im Valsertal. ✕

Gebirgskampf in der Lizum

Die Teilnehmer des Zugskommandanten-Lehrgangs der Waffengattung Jäger wurden im November zwei Wochen am Gebirgskampfbereich in Saalfelden ausgebildet. Im Zuge dessen wurde neben der Mobilitätschulung im extremen Gelände auch ein Gefechtsschießen nach Lufttransport am Truppenübungsplatz Lizum/



Transport der PAL mit Schneeschuhen

Walchen absolviert. Bei dem Training kamen alle schweren Waffen eines Jägerzugs sowie die Panzerabwehrlenkwaffe 2000 zum Einsatz. Diese Lenkwaffe wird im Hochgebirge eingesetzt, um unterschiedliche Ziele wie etwa gegnerische gepanzerte Fahrzeuge oder feindliche Stellungen bekämpfen zu können. Aufgrund der hohen Reichweite und der Präzision eignet sich die Panzerabwehrlenkwaffe besonders für den Gebirgskampf. Fordernd für die Soldaten waren die extremen Bedingungen sowie die

Planung und Durchführung eines taktischen Lufttransports. Das Jägerbataillon 24 nutzte die Übung mit den Gebirgskampfspezialisten aus Saalfelden, um die eigenen Soldaten fortzubilden. Neben der Beurteilung der Besonderheiten des Gebirges für militärische Einsätze stand für die Kursteilnehmer das Schießen auf weite Entfernungen sowie die Mobilitätsausbildung im extremen Gelände auf dem Programm. Hubschrauber kamen dabei als wesentliche Hilfe zur Versorgung im Hochgebirge zum Einsatz. ✕

Heeres-Hubschrauber im Assistenzeinsatz

Aufgrund einer Assistenzanforderung des Landes Tirol stand das Bundesheer Ende Jänner mit vier Hubschraubern im Tiroler Oberland im Einsatz.

Über 40 Flüge mit zwei Agusta Bell 212, einem S-70 Black Hawk und einer Alouette III wurden absolviert. Gestartet wurde aus der Pontlatz-Kaserne in Landeck, in der eine fliegerische zivil-militärische Einsatzzentrale unter Mitwirkung des Militärkommandos Tirol und der Landeswarnzentrale Tirol gebildet wurde. Bei Erkundungsflügen mit den örtlichen Lawinenkommissionen, den Verantwortlichen



Die zivile und militärische Einsatzleitung, v. l.: Vizeleutnant Schöpf, Oberstleutnant Doppler, Fabian Gstier und Paul Kössler von der Landeswarnzentrale

der Wildbach- und Lawinenverbauung sowie Vertretern des Lawinenwarndiensts konnten sich diese ein Bild von der aktuellen Gefahrensituation mit Schwerkrieg im Bezirk Landeck

machen. Für die militärischen Lawineneinsatzzüge in Landeck, St. Johann i. T. und Lienz sowie eine Alpinberatergruppe des Kommandos Gebirgskampf in Absam wurde durch das Militärkommando Tirol

über das Wochenende Bereitschaft angeordnet, die dann aufgrund der Entschärfung der Lage in Absprache mit der Landeswarnzentrale schrittweise reduziert werden konnte. ✕

Angelobung von 130 Rekruten in Absam

Am 2. Februar wurden in Absam 130 Soldaten vom Kommando Gebirgskampf sowie vom Jägerbataillon 6 feierlich angelobt. Die Soldaten leisten seit Jänner dieses Jahres ihren Grundwehrdienst beim Bundesheer. Zahlreiche Angehörige und Ehrengäste, darunter der Tiroler Landtagsabgeordnete Florian Riedl, der Nationalratsabgeordnete Maximilian Unterrainer sowie der Absamer Bürgermeister Arno Guggenbichler, zeichneten den Festakt durch ihre Anwesenheit aus.

Als militärische Höchstanzwesende konnten Gebirgskampf-Kommandant Oberst des Generalstabsdiensts Wolfgang Weichselberger sowie der stellvertretende Militärkommandant von Tirol, Oberst Gerhard Pfeifer, begrüßt werden. Den

Rahmen dieser Feier bildeten der Feldzeichentrupp des Kommandos Gebirgskampf und ein Ehrenzug des Jägerbataillons 24 sowie die Fahnenabordnungen der Traditionsverbände, der örtlichen Vereine und Abordnungen. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Militärmusik Tirol. Den besinnlichen Teil des Festakts gestalteten der katholische Militärpfarrer von Tirol, Militärkurat Hans-Peter Schiestl, und der evangelische Militärseelsorger Richard Rotter. Vor politischer und militärischer Prominenz sowie Angehörigen und Gästen betonte Oberst Wolfgang Weichselberger in seiner Rede: „Die Unversehrtheit ihrer Bewohner und deren Lebensgrundlagen ist das höchste Gut, das die Republik zu schützen

hat. Ein wesentliches Mittel dazu ist das Bundesheer.“ Der Abgeordnete zum Tiroler Landtag Florian Riedl überbrachte die Grüße des Landes Tirols und brachte zum Ausdruck, dass das Bundesheer ein Garant für

Stabilität und Sicherheit im Land ist, sei dies bei Katastrophenhilfen in vergangenen Jahren oder im Zuge des sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes zur Bewältigung der illegalen Migration. ✕



Oberst dG Wolfgang Weichselberger bei seiner Ansprache.